

„Planung muss überarbeitet werden“

Dorothea Schäfer (MdL) zu Schulpolitik, Ende der Hauptschulen, G 8-Elternbefragung

MAINZ-BINGEN Die Überarbeitung des Kreis-Schulentwicklungsplans unter Berücksichtigung der Entscheidung des Landes, die Hauptschulen aufzulösen, fordert die Landtagsabgeordnete Dorothea Schäfer (CDU).

Frage: Können die beiden gefährdeten Hauptschul-Standorte in Heidesheim und Budenheim über 2009 hinaus erhalten bleiben?

AZ-Interview

Schäfer: Jede Kommune möchte ihren wohnortnahen Schulstandort erhalten. Aber es kann doch nicht sein, dass jetzt die verunsicherten Kommunen und Schulen Ideen entwickeln und miteinander konkurrieren. Das Land hat einen Vorschlag der Umstrukturierung auf den Tisch gelegt, aber nicht gesagt, wie dies vor Ort umgesetzt werden kann. Die Verantwortung darf nicht auf die Kommunen abgewälzt werden. Das Land muss endlich

Antworten geben.

Frage: Nochmals nachgehakt: Was bedeutet diese Entwicklung für Heidesheim und Budenheim?

Schäfer: Ich möchte mich da nicht festlegen, bevor das Land die zahlreichen offenen Fragen der Umsetzung beantwortet hat. Was wird denn aus den verbundenen Grund- und Hauptschulen und solchen Schulen, wie die Montessori-Schule in Heidesheim, die erfolgreiche pädagogische Konzepte verfolgen? An welchen Standorten soll es „Realschulen plus“ geben? Wird die IGS flächendeckend ausgebaut? Wird es dafür ausreichend ausgebildete Lehrer geben? Wie wird soll die individuelle Förderung gewährleistet werden? Es muss also nicht nur über Strukturen, sondern auch über Inhalte gesprochen werden. Stichworte sind kleinere Klassen, Lehrinhalte und mehr Lehrer.

Frage: Das Kreis lobt das Konzept der Bildungsministe-

Archivfoto: hbz / Alexander Sell



Dorothea Schäfer

rin und sieht sich dadurch bei der Umsetzung des Schulentwicklungsplans bestätigt...

Schäfer: Bildungsministerin Ahnen hat den Landrat Schick offenbar vorgeführt. Er versucht dies noch positiv darzustellen. Aber er kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die neuen Pläne der Landesregierung die Umstrukturierungsmaßnahmen des Kreises komplett durchkreuzen. Frau Ahnen hätte früher informieren oder gegenüber dem Landkreis ihr Veto einlegen müssen.

Frage: Das heißt: Der Schulentwicklungsplan des Kreises muss in den Papierkorb?

Schäfer: Der Schulentwicklungsplan muss unter Einbindung der Kommunen und der Eltern überarbeitet werden. Ich denke dabei an den Schulringtausch in Ingelheim/Gau-Algesheim. Hier zeigt sich, dass die vom Kreis durchgepeitschte Entscheidung rückgängig gemacht werden muss. Einbezogen in die Neubewertung werden müssen die Hauptschulen in Budenheim und Heidesheim. Keine Änderung sind nur dort nötig, wo sich Kommunen und Eltern einig sind – etwa bei der Einrichtung der IGS in Sprendlingen-Genzingen.

Frage: Auch der Aufbau eines G 8-Gymnasiums in Nackenheim stößt bei Ihnen nicht auf ungeteilte Zustimmung...

Schäfer: Der Kreistag hat sein Einverständnis gegeben, dass das Gymnasium als G 8-Schule eingerichtet werden kann – unter der Vorausset-

Daten & Fakten

- Die Einrichtung eines Gymnasiums in Nackenheim, einer IGS in Nieder-Olm und einer Regionalen Schule in Oppenheim sind Bestandteile des Schulentwicklungsplans des Kreises Mainz-Bingen. Umsetzung ab 2008.
- Das Land will die Hauptschulen auflösen und „Realschulen plus“ einrichten. Umsetzung ab 2009.

zung, dass es die Eltern wollen. Ärgerlich ist, dass der Landrat immer wieder das Ergebnis der Elternbefragung vorweggenommen hat und so der Eindruck entstanden ist, als sei die G 8-Schule schon beschlossene Sache und der Elternwille nur lästige Pflicht. Eine Offenlegung der Zahlen hat es bislang nicht gegeben. Das muss schleunigst geschehen.

■ Das Gespräch führte Dieter Oberhollenzer